Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 36 (1965)

Heft: 12

Artikel: Sinnsprüche aus dem cherubinischen Wandersmann

Autor: Scheffler, Johannes

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-807444

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sinnsprüche aus dem Cherubinischen Wandersmann

Der Glaube greift nach Gott; die Hoffnung nimmt ihn wahr;
Die Lieb umhalset ihn; die Andacht ißt ihn gar.

Die Gottheit ist ein Brunn, aus ihr kommt alles her,
Und läuft auch wieder hin, drum ist sie auch ein Meer.

Schaut Wunder: Gottes Sohn wird jung in lauter Freuden
Und muß mit lauter Angst von hinnen wieder scheiden;
Wir kommen auf die Welt mit Tränen und vergehn
Mit Lachen, wo wir recht in seinem Geiste stehn.

Es wird das alte Jahr, das sich nun schleußt, gehalten,
Als wann's vergangen wär: und, dies ist wahr, mein Christ,
Wo du ein neuer Mensch in Gott geworden bist;
Ist's nicht: so lebst du noch wahrhaftig in dem alten.

Der Winter ist die Sünd, die Buße Frühlingszeit,
Der Sommer Gnadenstand, der Herbst Vollkommenheit

Je mehr du Gott erkennst, je mehr wirst du bekennen,
Daß du je weniger ihn, was er ist, kannst nennen.

Die Lieb ist's schnellste Ding: sie kann für sich allein
In einem Augenblick im höchsten Himmel sein.

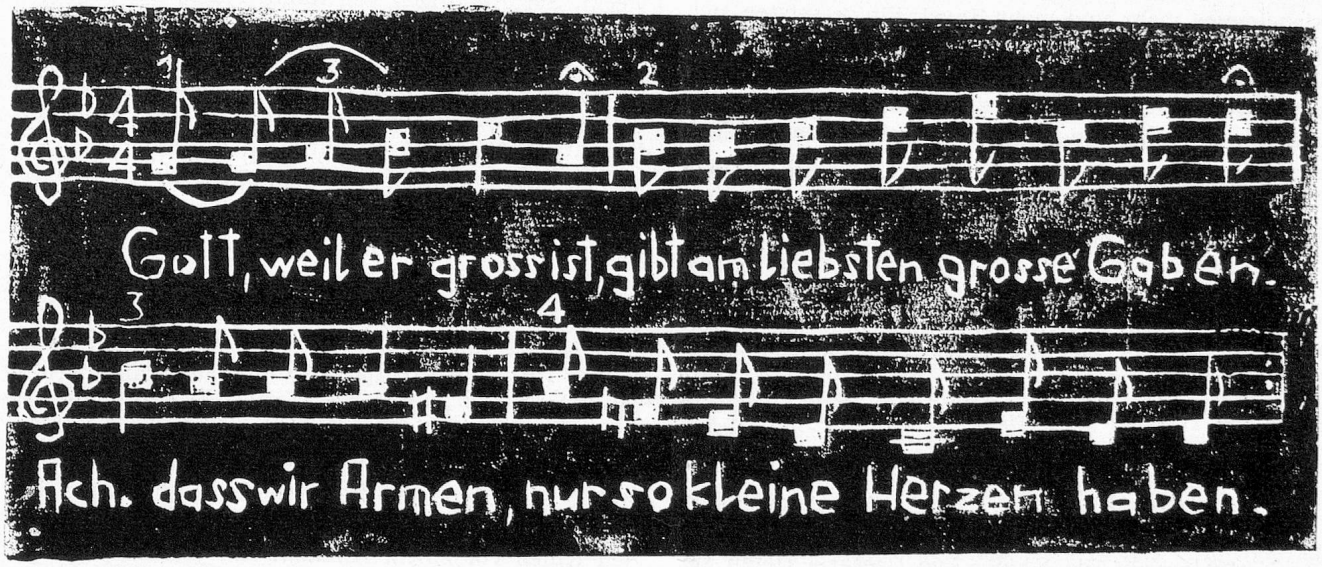
Das Reich Gotts ist in uns! Hast du schon hier auf Erden
Ein ganzes Reich in dir, was fürch'st du arm zu werden?

Mensch, denkst du Gott zu schaun dort oder hier auf Erden,
So muß dein Herz zuvor ein reiner Spiegel werden.

Das Nichts, die Kreatur, wenn sich's Gott vorgesetzt,
Gilt nichts: steht's hinter ihm, dann wird es erst geschätzt.

Der Teufel ist so gut dem Wesen nach als du;
Was gehet ihm dann ab? Gestorbner Will und Ruh.

Johannes Scheffler, genannt Angelus Silesius (1624–1677)



Linolschnitt von Annemarie Bommer